

Rudolf Hirsch

Der letzte Kuß

(1841)

- Wo dort in Harems duft'gem Blumenstaate
Der Jasmin sproßt und Myrth' und Anemone,
Und auf den Bäumen brennet die Granate,
Und ob der Laube hängt der Rosen Krone —
5 Dort ruht Narzane, schweren Sinnens voll,
Auf seid'nem Pfühl und sucht der Rache Zoll,
Den sie von dem Verräther fordern soll.
- »Verlassen hast du mich, du falscher Buhle,
Hast nur mit meiner Lieb' dein Spiel getrieben.
10 Ihr Rachegeister, auf aus eurem Pfuhle!
Wie früher ihn, will euch ich jetzo lieben.
Vertrock'ne du, des Auges Thränenquell,
Ihr Nebel flieht davon, es werde hell,
Vergeltung soll ihm werden, blutig, schnell!«
- 15 Stumm sinnt sie, grabesstumm in sich verloren,
Und lauscht der Rachegeister leisem Spruche,
Und, wie der Blitz jäh' springt aus Wolkenthoren,

-
- Z. 1 B: *dort*: reich
Z. 3 B: *auf den Bäumen brennet*: in den Bäumen leuchtet
Z. 4 B: *ob*: vor — B: *der Rosen Krone*: die Rosenkrone
Z. 13 B: *davon*: hinweg
Z. 16 B: *Rachegeister*: bösen Geister

- 20 Als hätt' ein Augenblick ihn wild geboren:
So loht in ihrem Antlitz plötzlich Gluth,
Des bösen Trieb's verrätherische Brut,
Und diese Röthe spricht von Tod und Blut.
- 25 »Du hast vergiftet mich mit deinen Küssen,
Hast mir vergiftet all' mein junges Leben —
Triumph! gefunden ist's, du sollst mir büßen!
Mit ihnen auch will ich dein Haupt umschweben.
Du gabst mit deiner Liebe mir den Tod,
Ich geb' ihn dir zurück in heißer Noth,
Triumph! es glüh' der Rache Morgenroth!« —
- 30 »Ja, sterben sollst du, Omar! sterben, sterben!
Dies Eine Wort durchzuckt mich sprachlosselig!
Ich will mit Küssen dir die Wangen färben,
Auf deinen Mund sie pressen, ach! unzählig.
O, nah' mir nun, du falscher Mann, herbei!
Ich locke dich mit liebeheis'rem Schrei,
35 Und reiche dir den Lohn für deine Treu'!« —
- 40 Da naht er sich heran im Liebesrausche,
Den er geholt vom Kelche fremden Mundes,
Noch trunken von des Herzens neuem Tausche,
Vom Schwelgen in dem Quell des neuen Bundes,
Und wuthentbrannt erschaut Narzane ihn; —

Z. 17–18 B: Sie hat den Geist der Nacht heraufbeschworen, / Und webt an
ihres Buhlen Leichentuche:

Z. 19 B: So: Da

Z. 36 B: *sich*: just

Nun haucht ihr doppelt häßlich Myrth', Jasmin —
Und todesdurstig reißt sie's zu ihm hin.

45 Noch rafft sie aus des Busens Miederschranke,
Einhaltend mit des Füßleins flücht'ger Sohle,
Ein Fläschchen, angefüllt mit blauem Tranke,
Und schlürft ihn aus der leuchtenden Phiole.
Es brennt sein Inhalt ihr durch Mark und Bein,
Die Augen lodern in gespenst'gem Schein
Und hüllen gräßlich ein Geheimniß ein.

50 Und dort bei friedlich schattender Platane,
Dort wirft sie fröstelnd Omarn sich zu Füßen;
Des Grabes Wahnsinn hohnlacht aus Narzane,
Und ihrem Munde diese Wort' entfließen:
55 »O mein Geliebter! nur noch Einen Kuß,
Die mir gegolten einst im Ueberfluß,
Den letzten, letzten, eh' ich scheiden muß!«

Wild hängt sie plötzlich an dem falschen Manne,
Und saugt mit Vipernlust an seinen Lippen;
Er scheint berührt von fremdem Zauberbanne,
60 Gewährt ihr stumm das heißerflehte Nippen.
Sie ringelt sich um ihn gleich einer Schlang',
Und saugt an seinem Munde lang' und lang';
Dann aber gellt vom Mund ihr solcher Klang:

Z. 42 B: *reißt sie's*: fliegt sie

Z. 43 B: Noch reißt sie aus des Mieders heißem Grunde,

Z. 45-46 B: Ein Stück Kristall, und führt es rasch zum Munde, / Und schlürft den dunklen Trank aus der Phiole.

Z. 51 B: Omar

65 »Du hast vergiftet mich mit deinen Küssen,
 Hast mir vergiftet all' mein junges Leben,
Triumph! schon seh' ich Grabesblumen sprießen,
 Und fühle dich in meinem Arm verschweben!
 An deinem Mund sog einst ich meinen Tod —
 Gift war, was ich dir jetzt vergeltend bot: —
70 Nun lisch, du meiner Rache Abendroth!« —

Textnachweise:

- A Rudolf Hirsch, *Balladen*, Leipzig 1841, S. 154–158.
B ders. *Balladen und Romanzen. Zweiter Theil. Dritte Auflage*, Wien
 1858, S. 189–192.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

-
- Z. 64-65 B: O laß und Seel in Seele nun ergießen, / Du hast vergiftet
 mir das junge Leben,
Z. 66 B: *schon seh' ich*: ich sehe